

Nachruf

Pilzforscher Klaus Wöldecke (9.2.1939-28.10.2014)



Photo: Klaus Wöldecke 2010, an einer alten Eiche im Kampstüh bei Braunschweig. Photo: Klaus Bornstedt

Einer der besten niedersächsischen Pilzforscher hat uns nach längerem Leiden für immer verlassen. Mit Stolz erlebte er noch Anfang dieses Jahres die Vorlage der 3. Roten Liste gefährdeter Großpilze von Niedersachsen und Bremen (diese Zeitschrift, H. 2/2014, darin sein Bild auf S. 116). . Stephan Weil, der heutige MP, damals OBM von Hannover, überreichte ihm und seinem Sohn Knut am 22.7.2010 für ihre herausragenden Leistungen in der Pilzkunde das Bundesverdienstkreuz (HAZ, 23.7.2010).

Nach dem Abitur am Ratsgymnasium Peine studierte Klaus 1960-1964 Pharmazie an der Uni Frankfurt. Eine eigentlich vorbestimmte Berufswahl zum Theologen wurde ausge-

schlagen. Vater Herbert Wöldecke (1910-1985) wirkte als Pastor in Abbensen (Edemissen), Kr. Peine, zuvor in Altenau, danach in Limmer bei Alfeld. Klaus war zunächst Apotheker in Frankfurt, dann an der altherwürdigen Ratsapotheke Hildesheim (gegründet 1318) und schließlich bis zu seiner Pensionierung an der Marienapotheke in Wunstorf. Motiviert von seinem Lehrer, dem Heilpraktiker Gerhard Hoyer, Hannover, lenkte sich sein botanisches Interesse gezielt auf Pilze. In Zusammenarbeit mit Prof. Henning Haeupler kartierte er die Pflanzenbestände zahlreicher Meßtischblätter in Südniedersachsen. Hunderte von Exkursionen führten ihn zur Pilzerfassung in die meisten TK-Blätter des Landes. Lücken konnten die Wöldeckes – bis heute ohne PKW, Handy, Computer, Telefon, Fernseher - bei der Pilzerfassung nicht schließen im Emsland (Meppen, Lingen, Papenburg). In der Region Hannover gelangen ihnen dafür Nachweise von nahezu 2000 Pilzarten, davon ca. 1500 in der Eilenriede.

Bei mehreren gemeinsamen Pilz-Exkursionen im Meerdorfer Holz bei Peine 2009 beeindruckten mich die exzellenten botanischen und mykologischen Kenntnisse von Klaus Wöldecke. Er hatte stets in einer Hand eine kleine Harke, mit der er am Stamm älterer Eichen echte Trüffeln herauszukratzen versuchte. Kritische Pilze wanderten über die andere Hand in eine ganz normale Plastik-Einkaufstüte. Ehefrau Dorid Wöldecke (geb. 18.8.1937), eine gelernte und praktizierende Apothekerin, gab liebevoll Vater und Sohn die nötige hilfreiche Stütze.

Die Urne von Klaus Wöldecke ist am 8.12.2014 würdevoll im Kreise der Familie und von Freunden beigesetzt im Familiengrab auf dem St. Nicolai Friedhof in Hannover. Damit endete für den Verf. eine freundschaftliche Verbundenheit seit CVJM-Tagen in Peine ca. 1950-53.

Hans Oelke .